

Kapitel III

Traditionale Herrschaft

Nachdem in den ersten beiden Kapiteln dieser Arbeit die grundlegenden Begriffe der Weberschen Herrschaftssoziologie auf ihre Verortung in der Rechts- und Staatswissenschaft des neunzehnten Jahrhunderts hin abgefragt worden sind, werden sich die beiden folgenden Kapitel mit einem Teil des historischen Materials, das Max Weber zur Ausfüllung seiner Herrschaftssoziologie herangezogen hat, beschäftigen. Dabei kann es nicht um eine erschöpfende Analyse der zeitgebundenen Momente in Max Webers Sicht der Universalgeschichte — als des eigentlichen Stoffes seiner Herrschaftssoziologie — gehen. Dies würde voraussetzen, daß bei einem kursorischen Gang durch die Weltgeschichte, wie Weber ihn vorgenommen hat, auf den gegenwärtigen und den damaligen Wissensstand rekurriert würde und aus der jeweiligen Differenz Rückschlüsse auf die versteckten Intentionen Webers und die Implikationen seiner wissenschaftsgeschichtlichen Stellung gezogen würden. Ein solches Vorgehen würde — abgesehen davon, daß die dafür erforderlichen historischen und wissenschaftsgeschichtlichen Kenntnisse heute wohl nur noch in den seltensten Fällen in einer Person vereinigt sind — der Arbeitsweise Webers nicht gerecht werden. Die universalgeschichtlich angelegte Ausfüllung der Herrschaftssoziologie mit geschichtlichem Material beruht — wie Weber selbstverständlich zugibt — kaum auf eigenen Quellenstudien. Eine Aufrechnung des heutigen Wissensstandes gegenüber demjenigen Webers würde somit nicht ihn selbst, sondern nur seine Quellen treffen können. Wichtiger scheint es zu sein, an einigen ausgewählten Beispielen zu zeigen, inwiefern die Verarbeitung dieses historischen Materials zu Begriffen und Typen die erkenntnistheoretische und wissenschaftsgeschichtliche Situation Webers widerzuspiegeln vermag. Dies soll an den von Max Weber ausführlich behandelten Erscheinungen des Patrimonialismus, des Feudalismus und schließlich der mittelalterlichen okzidentalen Stadt versucht werden. Sie stehen im Rahmen dieser Arbeit stellvertretend für andere Gegenstände des Weberschen Interesses, bei deren Untersuchung sich vermutlich ähnliche Ergebnisse herauskristallisieren würden.